



Kritische Botschaft zu Palmfetten, wie sie in Schokoladeriegeln verwendet werden, neben einem Süßigkeitsautomaten (Alexandra Wolter, 3. Sem. LA Kunst/Gestalten, MLU Halle)

Alltagsinterventionen: Bilder aussetzen

Zu den wichtigsten, selbstbestimmten und selbst organisierten Formen von Kunst im öffentlichen Raum gehört Street Art. Dabei handelt es sich meist um Zeichnungen oder Grafiken, die auf Papier und Pappe gedruckt und an unterschiedlichen Stadorten, an Häuserwänden, Straßenlaternen, Plakawänden oder Zäunen wild geklebt werden. Die meist jugendlichen Künstler/innen lancieren dabei persönliche Botschaften oder kritische Kommentare zum öffentlichen, insbesondere politischen Zeitgeschehen an allgemein zugänglichen Orten. Oft gelingt es damit, besondere soziale und ästhetische Qualitäten dieser Orte ins Bewusstsein der Passanten zu rücken. Als eine sowohl kritische als auch humoristische Kunst bietet Street Art vielfältige Ansätze für die Arbeit im Kunstunterricht.

Das Schulhaus als exemplarischer öffentlicher Ort

Für Jugendliche gehört es zu einem wichtigen Entwicklungsschritt, öffentliche Räume nicht nur als gegebene Lebensorte hinzunehmen, sondern deren bauliche und ästhetische, funktionale und soziale Aspekte zu erkennen und kritisch zu hinterfragen. In diesem Sinne kann man ein Schulgelände, insbesondere das Gebäude als einen exemplarischen Untersuchungsort für Erkundung diverser Strukturen des öffentlichen Miteinanders nutzen.

In einem Plenumsgespräch werden zunächst allgemeine Raumaspekte herausgearbeitet, u.a.:

- Die *Handlungsdimension* ist bestimmt durch die architektonische Form, durch Möbel und Einrichtungsgegenstände sowie deren Anordnung im Raum. So sind bspw. Stühle ein Angebot zum Sitzen, eine Tafel zum Schreiben, ein Fenster lässt nicht nur Licht herein, sondern animiert auch zum Hinausschauen oder eine Wanduhr informiert über die aktuelle Zeit u.a.m.

Klassenstufe 9/10 und 10/11

INTEGRALE SUBJEKTSCHWERPUNKTE

- kulturelles Subjekt

TEILKOMPETENZEN

- Arbeits- und Gestaltungsformen von Street Art kennen und nach unterschiedlichen Aussageabsichten differenzieren
- Schulhaus als Alltagsort hinsichtlich verschiedener sozialer Dimensionen untersuchen
- Arbeits- und Gestaltungsformen der Street Art im Kontext des Schulhauses eigenständig anwenden
- Schrift- und Bildelemente zu einer prägnanten Botschaft verbinden

MATERIALIEN

- Papier, Pappe
- Material für Collagen
- Filzstifte, Marker
- Schere, Leim
- Knetgummi für die Anbringung an der Wand

ARBEITSZEIT 90 MINUTEN

LITERATURHINWEISE

- JOHANNES STAHL: STREET ART, BERLIN 2008

© Autor/Fotos: J.Penzel





Hier wird etwas eingefordert, was nicht an jeder Stelle des Hauses garantiert ist

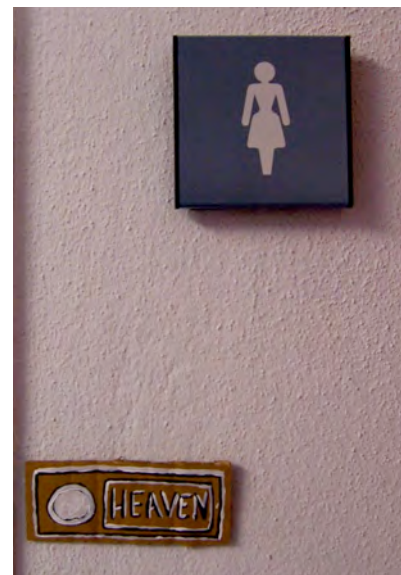
- Die *atmosphärische Dimension* wirkt durch Raumbelichtung, Wand- und Möbelfarbe sowie spezielle Gerüche auf das psychische und körperliche Befinden der Anwesenden.
- Die *soziale Dimension* ist bestimmt durch im jeweiligen Raum anwesende Gruppen, deren spezifische Rollenmuster und gesellschaftliche Funktionen.
- Außerdem existiert eine *symbolische Dimension* in Räumen, die durch hier vorhandene Bilder, Zeichen und Texte auf die Anwesenden wirkt und ihnen konkrete Informationen oder einen allgemeinen Sinn vermittelt.

Auf einem anschließenden Rundgang durchs Schulgebäude werden diese Raumdimensionen an konkreten Orten, Raumsituationen und Gegenständen diskutiert.

Bilder aussetzen – Anregungen der Street Art aufgreifen

Im nächsten Schritt werden den Schülern/innen ausgewählte Werke der Street Art gezeigt und deren Gestaltung und Inhalte diskutiert. Dabei sollen auch die Bezüge zwischen den Bildern und ihren Orten erschlossen werden. Werke der Street Art gilt es, als Formen interventionistischer Kunst im Alltag vorzustellen, mit der jugendliche Künstler ihre Stimme im öffentlichen Leben zu Gehör bringen.

Im Anschluss werden die Schüler/innen aufgefordert, mit einfachen grafischen Mitteln (Papier, Pappe, schwarzem Filzstift) Bild- und Textbotschaften zu entwerfen, die dazu beitragen, innerhalb des Schulhauses unterschiedliche Raumdimensionen und deren soziale Bedeutungsdimensionen deutlich werden zu lassen. Hierbei gilt es, mit symbolischen Mitteln Aufmerksamkeit auf diese Orte zu konzentrieren.



Himmel oder Hölle – Geschlechterfrage oder Ansichtssache? (Zieger)



Dinge und Zeichen / Dinge als Zeichen



Die Aliens kommen – auch der Witz gehört in den Alltag



Platz für Poesie (Romy Burkel)

Bei der Aufgabenstellung sollte offen bleiben, ob die Lernenden eher persönliche Botschaften aussetzen, witzige Elemente in den Alltag einschmuggeln oder eine kritische Sichtweise mit ihren Bildern ermöglichen. Die entstandenen Arbeiten werden im Anschluss im Schulgebäude bzw. -gelände ausgesetzt, das heißt vor Ort angebracht und sie sollten dort auch für einige Tage bleiben. Nach einiger Zeit (2 oder 3 Wochen) können in einer Feedbackrunde Beobachtungen der Reaktionen von Schülern/innen und Lehrenden auf die Arbeiten diskutiert werden.



Die Treppe als Karriereleiter?



Zusammenhänge herstellen – Probleme erkennen: Warum gibt es so wenig Grün in öffentlichen Gebäuden?



Keinen vergessen!